



KIRCHE IN NOT
WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

...damit der Glaube lebt!

gegründet 1947 von Pater Werenfried van Straaten als Ostpriesterhilfe



Deutscher Zweig, Geschäftsführer: Klaus Wundlechner

Text: Prof. Dr. Rudolf Grulich, bearbeitet durch Volker Niggewöhner

Anschrift: Postfach 70 10 27, 81310 München

Telefon: 0 89 / 74 37 17 09

Fax: 0 89 / 7 69 62 62

Handy: 01 73 / 5 62 16 20

E-Mail: presse@kirche-in-not.de

Internet: www.kirche-in-not.de

Klara Fietz - Eine neue schlesische Selige aus Graz?

Vor 71 Jahren starb Schwester Klara Fietz am 15. Juni 1937 in Graz im Alter von 32 Jahren. Sie stammte aus Sudetenschlesien. Ihr Seligsprechungsprozess ist abgeschlossen. Schwester Klara war nicht nur eine fachlich hochgebildete Lehrerin, die von ihren Schülerinnen hochverehrt wurde, weil sie ihnen mit großem Verständnis begegnete, sondern auch eine große Mystikerin. Mit Geduld und Ergebung hatte sie seit 1926 ihre Krankheit, Darmtuberkulose, ertragen. Dass sie aber mehr war als eine vorbildliche Lehrerin und Ordensfrau, erfuhr die Welt erst, als sie an ihrem Sterbetage ihrem Spiritual zwei Hefte überreichte, die ihr Tagebuch während der letzten drei Jahre ihres Lebens enthielten. Voller Erstaunen erfuhren ihre Mitschwestern durch diese Aufzeichnungen nach dem Tode, dass diese sonnige Schwester mit dem strahlenden Lächeln im aufreibenden Alltag des Klosterlebens zu einer tiefen Mystikerin gereift war. Unter dem Titel „Gott lieben, meine einzige Wissenschaft“ erschien das Tagebuch bald im Druck, das Sr. Klara in die Reihe großer Liebender und Gottesfreunde stellt.

Schon 1943 wurde der Seligsprechungsprozeß eröffnet. 1968 wurden die Akten des Informationsprozesses in Graz abgeschlossen und nach Rom gesandt. Als Vizepostular für die Seligsprechung wurde in Deutschland der Landsmann Sr. Klaras, Vertriebenenseelsorger Pfarrer Adolf Schrenk, in Österreich Klaras Mitschwester Paulo vom Schwester-Klara-Komitee in Graz bestellt.

Sr. Klara wurde als Rosa Fietz am 6. Januar 1905 in Niederlindewiese im damaligen Österreichisch-Schlesien geboren, besuchte die dortige Volksschule und seit 1915 die Bürgerschule der Ursulinen in Freiwaldau. Nach deren Abschluß trat sie 1919 als Kandidatin bei den Grazer Schulschwestern ein, einer 1843 gegründeten Kongregation. Rosa machte in Graz 1923 ihr Abitur und absolvierte das Noviziat. Dabei erhielt sie den Ordensnamen Klara. 1927 legte sie die ewige Profeß ab und studierte dann in Graz noch Deutsch und Geographie. Das Thema ihrer Doktorarbeit war „Das Romeo-und-Julia-Motiv im deutschen Drama“. Sie war die erste Schwester der Kongregation, die promovierte. In dieser Zeit meldeten sich immer wieder Anzeichen ihrer Krankheit, so dass Klara manche Monate zur Behandlung war. Im März 1935 brach sie während einer Schulkonferenz völlig zusammen, im April war klar, dass ihr noch höchstens zwei Lebensjahre bleiben könnten.

Aus ihrem Tagebuch wissen wir, wie sie sich in dieser Zeit auf ihren Heimgang vorbereitete: „In Liebe brennen am Fuße des Kreuzes und immer höher hinauf brennen, bis die Flamme schließlich hinauf schlägt in das göttliche Feuer“, schreibt sie. Ihre Sehnsucht nach dem Tode hatte nichts mit Lebensmüdigkeit zu tun, sondern macht sichtbar, was Mystik ist: Reife der Gottesbeziehung. Klara Fietz lebte als Mystikerin verborgen, ohne ihren aufgetragenen Dienst zu vernachlässigen.

Ihr Tagebuch wurde auch in andere Sprachen übersetzt. Biographien über sie erschienen in französischer, englischer, portugiesischer und kroatischer Sprache, nach der Wende auch in Tschechisch und Polnisch. In der Verehrung dieser Frau zeigen deutsche, tschechische und polnische Katholiken die Katholizität der 1000jährigen Diözese Breslau.

Auf den Internetseiten der Schulschwestern finden sich auch einige Proben des dichterischen Schaffens von Schwester Klara, so z.B. ihr Gedicht „Ergebung“:

Ergebung

Ich lege mein Schicksal in deine Hand
Du weißt gar wohl,
Was deinem armen Kinde frommt,
Und all mein Sehnen ist dir bekannt.

Es glutet die Sonne mit sengendem Strahl;
S'ist heißes Gehn.
Und meine müden Augen sehn
Nach einer Oase im stillen Tal.

Doch willst du mein Wandern in Sonnenglut,
Ich bin bereit.
Will nicht liebäugeln mit Schatten und Ruh,
Mit Bächleins Flut.

Ich lege mein Schicksal in deine Hand.
Führ du mich heim
Und trag meine Seele, die heimwehkrank,
Ins Sonnenland.

Prof. Dr. Rudolf Grulich

Links:

http://www.hla.schulschwestern.at/hi_klara.htm

<http://www.schulschwestern.at/>